

## 1. Füssener sprachprobe vom jahr 1200.

Der cod. 88 der Innsbrucker universitätsbibliothek, pgt. 2<sup>o</sup> (47 × 33), XII. jahrhdt., — auf dessen deutsche bestandteile mich archivskonzipist dr. Franz Wilhelm aufmerksam gemacht hat, wofür ich ihm auch hier bestens danke — enthält bl. 1<sup>a</sup> eine zeichnung des salomonischen tempels,

1<sup>b</sup>—52<sup>a</sup> $\alpha$ . Incipit expositio Bernhardi abbatis clareuallensis super cantica canticorum,

52<sup>a</sup> $\beta$ —56<sup>a</sup> $\alpha$  Dilectissimis fratribus Sunnie et Fretule Ieronimus. Vere in uobis apostolicus sermo et propheticus inpletus est . . . ergo dolatoriis dici potest.

56<sup>a</sup> $\beta$  David filius Iesse cum esset in regno suo, quatuor elegit qui psalmos facerent . . . et unus extra numerum, id est psalmus Dauid proprie sibi scriptus.

56<sup>a</sup> $\beta$ —56<sup>b</sup> $\alpha$  Psalterium est ut Ieronimus ait in modum delte litterę formati ligni sonora concavitatis . . . et psaltrias cytharedas uocamus docto pollice modulationes musicas exprimentes.

56<sup>b</sup> $\alpha$  Liber psalmorum quamquam uno concludatur uolumine, non est uno eodemque factore . . . quia spiritus eos praeordinauit ut uoluit.

56<sup>b</sup> $\alpha$ —56<sup>b</sup> $\beta$  Psalterium inquirendum est in cuius lingua dicitur . . . . et sic erat dignum, ut iste liber hoc est psalterium de capite inciperetur.

- 56<sup>bβ</sup> Damasus episcopus fratri et compresbitero Ieronimo in Christo salutem . . . Missa. V. kal. Nouembris per Bonifacium presbiterum Ierosolimam.
- 57<sup>aα</sup> Beatissimo pape Damaso . . . Ieronimus supplex. Legi literas apostolatus uestri . . . . . Quod grece dicitur prologus, latine prefacio.
- 57<sup>aα</sup>—57<sup>aβ</sup> Tunc exposnimus originem omnium psalmodum et nunc exponemus, quomodo Hebrei librum in quinque diuidant libros . . . . . Quintus liber finit psalmum centesimum quinquagesimum qui sic habet: omnis spiritus laudet dominum.
- 57<sup>aβ</sup> Psallere qui docuit dulci modulamine sanctis . . . . . Hec Damasus scit, sancte, tuos, puer, esse triumphos.
- 57<sup>aβ</sup>—57<sup>bα</sup> Omnis scriptura diuinitus inspirata utilis est ad docendum . . . . . quod hi qui diligentes et apti moderatique sunt moribus, facile perueniunt ad superiora iter habeant.
- 57<sup>bβ</sup> Psalterium Rome dudum positus emendatum . . . . . et de turbulento magis riuulo quam de purissimo fonte potare.
- 58<sup>bα</sup>—81<sup>bβ</sup> Incipit liber s. Ambrosii de officiis. Non arrogans videri arbitror . . . . . plurimum instructionis conferant. Explicit liber beati Ambrosii episcopi de officiis.
- 82<sup>aα</sup>—82<sup>aβ</sup> Ambrosius in quadam epistola numquam se cibos Origene presente sine lectione sumpsisse . . . . . quam ad eundem de Athenis scripserat refert numquam se.
- 82<sup>bα</sup> Incipit prologus s. Hieronimi presbiteri super Hieremiam prophetam. Post explanationem duodecim prophetarum . . . . . sed iam propositum opus adgrediendum est. Explicit prefacio. Incipit tractatus.
- 82<sup>bβ</sup>—121<sup>bβ</sup> Verba Hieremie filii Helchie de sacerdotibus . . . . . (reicht bis in das bl. 117<sup>aβ</sup> beginnende 5. buch:) et in apostolorum actibus legimus Jacobum apostolum statim Herodis pertalisse sententiam et martirio coronatum, Petrum autem et ceteros apostolos doctrine domini reser  
Es sind 16 mit lagennummern versehene quaternionen, vom letzten ist nur das vorderblatt der aussenlage erhalten, die

übrigen sieben blätter sind mit scharfem messer, das seine spuren auch in das erhaltene eingedrückt hat, im falz weggeschnitten. Die sehr sorgfältige schrift rührt von zwei händen, der beginn der stücke 1<sup>ba</sup>, 58<sup>ba</sup>, 75<sup>bβ</sup> (3. buch des Ambrosius), 82<sup>bβ</sup> ist durch sehr schöne, streng stilisierte, figurierte und ornamentierte initialen ausgezeichnet.

Auf dem zwischen der vorrede des Hieronymus zu seiner ausgabe der Psalmen und dem Liber de officiis frei gebliebenen raum (57<sup>bβ</sup>, 58<sup>a</sup>), ferner auf den äusseren rändern der bl. 118<sup>b</sup>, 119<sup>b</sup>, 120<sup>b</sup>, 121<sup>b</sup> hat eine dritte, grösser, weniger sorgfältig, aber ebenfalls geübt schreibende hand eintragungen güterrechtlicher und geschäftlicher art — hauptsächlich einkünfteverzeichnisse — gemacht, deren hauptwert in ihrer bedeutung für die wirtschaftsgeschichte des klostern des h. Magnus in Füssen liegt. Für diese sind sie das älteste erhaltene document. Dem germanisten werden sie aber wertvoll durch die paar deutschen vollständigen sätze, die sie enthalten: sie sind eine durch das glückliche zusammentreffen äusserer umstände örtlich und zeitlich genau bestimmbare probe alemannischer, nicht litterarischer prosa. Um ihre sprachliche beurteilung zu sichern, drucke ich auch die sie umgebenden lateinischen und lateinisch-deutschen partien der aufzeichnung ab, die denn hiermit vollständig mitgeteilt wird.

Ihr inhalt weist sie ausdrücklich nach Füssen, ein teil der genannten örtlichkeiten ist auch aus anderen quellen (vgl. insbesondere Steichele, Bistum Augsburg IV und Baumann Gesch. d. Allgäus) als Füssenscher besitz nachweisbar. Durch das *iezō id est anno MCC* wird 1200 als datum der niederschrift genannt. Der sie anfertigte, beruft sich auf einen gewährsmann Siboto (z 2), *Dir herri Sibot dir custir* (z. 75). Durch die erste dieser berufungen, ferner durch den inhalt der zz. 1—3 wird wahrscheinlich, dass der schreiber hier eine ältere vorlage Sibots vor sich hatte: auch schreibfehler und der umstand, dass der satz z. 33 *Sed ipse legitimam duxit . . . non habet* als sachlich ergänzung und berichtigung des vorhergehenden unvermittelt eingefügt ist, sprechen dafür. Es ist ferner möglich,

dass auch für z. 54—74 die aufzeichnung Sibots benutzt wurde, denn auch der die wichtige zeitangabe enthaltende satz ist eingefügt, um den gegensatz der zur zeit des schreibers geltenden wertung gegen die unmittelbar vorhergehende — also aus Sibots original übernommene? — zu bezeichnen.

Die mitteilung z. 75 in der ein ausspruch, den Sibot that, berichtet wird, ist sprachlich gewiss eigentum des schreibers: der massstab, den wir hier für seine sprach- und schreibweise gewinnen, stimmt aber auch zu den vorhergehenden aufzeichnungen. Sie dürfen daher sprachlich als einheitliches zeugnis betrachtet werden.

Die formel *Sibot sprach* und der inhalt des folgenden, lassen vermuten, dass der schreiber seinen gewährsmann persönlich kannte; schrieb nun jener im jahre 1200, so dürfen wir im küster Sibot dieselbe persönlichkeit sehen, die in der bei Steichele IV, 382 aufgenommenen urkunde aus der zeit zwischen 1150 und 1167 als diakon des klosters genannt ist.

Aus dem übrigen inhalt der aufzeichnungen lassen sich noch anhaltspunkte gewinnen, die diese identifizierung des Sibot, die zeitangabe 1200, die vermutung, dass z. t. ältere niederschrift des Sibot benutzt wurde, bestätigen. Uorhgou, heute Forgen, aus dem einkünfte bezogen werden (z. 5), wurde wohl mit der gesamtten pfarre Waltenhofen, zu der es gehörte, 1206 dem erwählten bischof Hartwig im tausch gegen die pfarre Füssen (vgl. Steichele IV, 384) überlassen. In Hohenfurch hat das kloster ein gut (z. 23f.). Nun wurde aber 1218 die *curtis Hohenfurch cum suis appendiciis ex certa scientia* von Friedrich II (Steichele 385) zurückerstattet. Die entfremdung dieses besitzes kann erst nach 1191, dem tode Welfs VI, des schirmvogtes des klosters, als die welfischen güter auf die Staufer übergangen, eingetreten sein.

Cod. 88 kam aus dem stift Stams nach Innsbruck. Die beziehungen zwischen Stams und Füssen waren mannigfach, und 1552 wurden die Füssener wertsachen vor dem anrückenden Moriz von Sachsen nach Stams geflüchtet.

Der folgende abdruck ist buchstabengetreu: ich löse nur die abkürzungen auf (deren es übrigens ausser vñ und seltenem n-strich in den deutschen teilen keine gibt), interpungiere (ohne die vorhandene oder fehlende übereinstimmung mit den zahlreichen punkt-zeichen der hs. zu notieren), zeichne die eigennamen ohne rücksicht auf den initialengebrauch der hs. durch initiale aus und ersetze das durchgängige f durch s. Wo ich von der überlieferten wortabsetzung abweiche, merke ich' es an. Strich nach punkt steht an stelle des absatz-zeichens T.

[bl. 57<sup>b</sup>β] Hec sunt reditus ad sacrarium sancti Magni<sup>1)</sup> pertinentes, a<sup>2)</sup> Sibotone in fine suo prenotati et hactenus ab eo congregati.

Super montem Altwiki decimatio. — Duę carrade feni de Tegrinvelt sine labore nostro adducende. — In Uorhgou dimi- 5  
dius luz, qui fuit beneficium Hainrici militis, solutus pro talento, duas uel tres carradas feni dans. — Hortus in Fulinbach dimissus Blandin<sup>3)</sup> pro sex nummis et pro uno tagiwerc. — Decime siue sit fenum siue fruges uel holus, que sunt in prato illo, in quo fiunt lateres Fulinbach. — In agris ultra Labi-10  
saltin<sup>4)</sup>, non ultra Licum sed citra, decime cuiuslibet rei. — Due curie in Buringou, unus mansus et dimidius, ex toto, preter decimas, que sunt plebani illic. Illarum curiarum altera, in qua sedet Hainricus de Nullonisberc, dat tres modios auene, altera curia, in qua sedet Cōnradus Uoggileri, dat tres solidos 15  
Augustensium: ideo non dat sex solidos sed tres, quia ipse et uxor eius dedit nobis prediolum in Sulcisnait, dans tres solidos, habens agros et prata. — In Gisilhartisriet est prediolum, dans unum modium auene et duas metretas tritici, quod dedit [bl. 58<sup>a</sup>β]

<sup>1)</sup> übergeschrieben.      <sup>2)</sup> zerflossen, dann links davon im mittelspatium der spalten wiederholt.      <sup>3)</sup> das a des wortes, mit dicken zusammengeflossenen zügen geschrieben, undeutlich; auch das i und das letzte n sind nachgefahren; die jetzige (unsichere) lesung scheint aus ursprünglichem *blender* corrigiert.      <sup>4)</sup> vgl. den namen Lusaltfels am Magnustritt oberhalb Füssen.      <sup>5)</sup> spalteneintheilung nur im

20 Pertoldus liber, dir urigi, de Schongon. — In Ostindorf quicumque possidet prediolum nostrum, dat VI metretas siguli. — Iringishouin dimidius mansus, curia uidelicet dans tria maltra auenę et II maltra siguli et XVIII nummos. — In Hohinfarch de predio nostro, quod habet <sup>1)</sup> Hainricus Teschi, datur dimidius modius publicus auenę. — In Seon unus mansus dat tres modios publicos siguli et unum tritici. — Ad Mittilbere in der Owi datur unum talentum Campidonensium. — Cappella in Plauris dat <sup>2)</sup> prout creuerit, et unum agrum concessum domino Gebihardo ad meliorandum sub condicione ad uitam suam tantum, uidelicet ut faceret eum uineam, sub tali condicione ac cautione, si legitimam duxerit uxorem, statim dimittat. — In Marnai de una uite propria nostra lagenam uini, I urnam. Sed ipse legitimam duxit, ergo non id de iure non habet.

Hic <sup>3)</sup> notatum est predium sancti Magni, quod est in 35 Filis <sup>4)</sup>, datum ab Ötrico Arunun et Eginonis libero homine. Duo agri, quinque partes pratorum et pars una in alba Stabils. Hec predicta dant xl caseos, qui dimidii sint schotic. ceteri lengizzic. Eiusdem predii dati sex partes pratorum sunt in Nudirs <sup>5)</sup> Nudirs (!), et sex agri, que similiter dant xx caseos in 40 predicto modo, quorum summa est xl.

Eiusdem predii est uinea in Tussi, dans bene urnam; et homines ad hec omnia pertinentes sunt <sup>6)</sup> Fridirun et soror eius Minia et unus seruus, et una domus et fundus eius. — Aliud predium est illic, quod dedit domina Agnes libera de 45 Teluis, quod soluit lvi caseos, dimidios schotic et reliquos lengizzic.

Dominus Dieto de Richinbach conuersus dedit in Wileri unum mansum et dimidium et in Gisilhartisriet et in der Owi dimidium mansum.

obersten viertel der seite, wo das erste stück der aufzeichnungen zu ende kam.

<sup>1)</sup> zweimal, das erstmal unterstrichen. <sup>2)</sup> corr. aus dans.

<sup>3)</sup> von hier ab geht die schrift über die ganze breite der seite ohne spalteneintheilung. <sup>4)</sup> könnte auch *silis* gelesen werden — wohl Vils.

<sup>5)</sup> -irs in der feder geflossen. <sup>6)</sup> übergeschrieben.

In Wileri datur.

50

In Gisilhartisriet datur.

Mæigi ich ainis wisi, so helf erz rechin, und tailen ez.

In der Uaiztun eu dantur xxx casei<sup>1)</sup> Stokkingin<sup>1)</sup> casei.

Ergich ainis andirn mannis akir vnd segin, so nim ich dim pfluogi aini garbi, dimi samin die andirun, dim akiri die<sup>55</sup> drittun; tungin ouch, al daz selbi.

Dim roggin vnd dim waizzin vnd dimi kernin vnd gerstun vnd bonon muozimi alsi diki tungin, somisi sēt. Den habirn sētimi wol nah in ungitvngit — er ist abir ie bosir vnd bosir — vnd ærwizzi. — Rossimist vnd gaizimist sint al-<sup>60</sup> lirsti. Dehsimist ist bezzir denni mosiheuwis.

De libra maiore cupri, plumbi, cere, adipis et lanę taliumque rerum duę marcę sunt unum talentum, lxxii<sup>o</sup> talenta sunt una libra, scilicet unus magnus lapis, quem uir uix tollit. Quarum librarum quatuor sunt una sagma, id est soum cupri,<sup>65</sup> quam portat unus equus.

Vnam libram adipis bouini vidi dare pro quinque solidis et dimidio solido Augustensis monetę.

In Albigeu decem oues, duę uaccę, sex caprę equipollent. Vnum cornu est duodecimus bos in aratro, id est unus mansus.<sup>70</sup>

Zweni scheffili desimi<sup>2)</sup> spicheri ist ain maltir vnd ain metzi. Driv maltir ain burescheffil. — Ain burescheffil ist driv maltir vnd ain metzi roggin oldir kernin iezō, id est anno M. CC. — Zweni scheffili desimi<sup>2)</sup> spicheri sint ain maltir.

Dir herri Sibot dir custir sprach, swenner minnir heti<sup>75</sup> denni sehs wagi unslidis zainimi iari, des werimi zi lutzil, vnd coufti die umbi santi Martinis missi ainwedir umbi ahtodinhabin schilline oldir æhtiv oldir nwni oldir cehin schillingi, vnd ain phunt wahsis, daz ist zwo marc, vmbi æhtiv oldir nwni oldir cehin pfenningi Ouspurgeri. Erniwissi nihaini giwishait<sup>80</sup> umbi daz wahs, wie uil er des bidorfti.

1) 1) hierauf Spatium von 4—6cm.

2) 2) des ini.

[bl. 118<sup>bα</sup>] <sup>1)</sup> Qu . dat vi (?) solidos . . . . . ocio, ille dat unum caseum ad uisitationem, qui . ualet iiii nummos. Qui da . . . . . os, ille dat unum caseum, qui ualet iii. Qui dat iiii solidos, dat unum, qui ualet tres. Qui dat tres uel . uos . oldos, d . . . . ., qui ualet ii. Qui dat unum solidum, dat unum caseum, qui ualet unum. Qui dat xviii nummos, dat unum . . . qui . . . . . vnu molendinum dat unum caseum, qui ualet sex nummos, alterum similiter.

90 [bl. 119<sup>bα</sup>] <sup>2)</sup> Reinhart i. Jouchi i. Burchart i. Hainrich i. Herbort i. Hec summa est xlii casei. — De uisitatione ouorum ad pascha. Costinzeri xl. Cunigunt xl. Hussi l. Vorhacheri xxiiii. Vraeuli xxx. Zikeminatun l. Abilin lx. Zolneri xxx. Raineri l. Bernæri xxx. Stegari xxx. Taleri xxx. Mokizari lx. Buræri xxx. 95 Stegerina xl. Cuonrat Hermannis sun xviii. Sin gitailidi xviii. Herman xxx. Gebihart xxx. Alber xx. Zuzinc xx. Hainrich xii. Ebirhart xii. Viggin lehin xii. Walther imi holtz xii. Diepolt xii. Elisi xii. Wernher xv. Cuonrat Winkileri xv. Cuonrat Winkilaris sun xxx. Guftinc widimman xl. Reinhart l. Jouchi xxx. 100 Hainrich xv. Herbort xv. Purcart xxx. De uno molendino lxx, de altero similiter.

[bl. 120<sup>bα</sup>] <sup>3)</sup> De superiori molendino ii. Hussi i. Vorhach unum. Fraeuli i. Cikeminatun omnes tres unum. Zimwizibach, zi Rutin, de his tribus hominibus i. — Eisdem tribus hominibus stat pignus per vii annos a domino Wernhero Kempfone 105 et a duobus filiis eius Diether, Cuonrat pro duobus talentis Augustensium in purificatione semper soluendum, quia si in illa die non soluitur, iterum tenendum est per annum. Abilin i. Zolneri i. Raineri i. Berneri i. Stegari i. Taleri i. Mokizari i. 110 Buræri i. Stegarina i. Cuonrat uillici sororius i. Örlrich filius Ureuilin i. Herman i. Gebihart i. Alber Roti i. Zuzinc i. Hainrich Webari i. Ebirhart i. Ludiwic i. Walter i. Diepolt i. Elsi i.

<sup>1)</sup> das folgende am rande links der länge der seite nach geschrieben, stark anradiert, teilweise unlesbar, doch meist unschwer zu ergänzen. <sup>2)</sup> das folgende am rande links über dessen länge.

<sup>3)</sup> das folgende am rande links über dessen länge.



Ziwerheri daz lehin i. Zim Winkilæri daz lehin i. Zi Cuon-  
rati i. Guftinc i.

[bl. 121<sup>bα</sup>] <sup>1)</sup> Hainrich Guftinc iiii solidos. Reinhart ueteris 115  
uillici frater v solidos. Jouchi iiii solidos. In purificatione sancte  
Marię Gerbolt molendinator dat iiii solidos et in festo Georii  
martiris reliquos iiii solidos. In purificatione s. Marie Cuonrat  
Frauili dat iii solidos et in festo Georii martiris reliquos. Re-  
liqua omnia <sup>2)</sup> incipiunt dari in die sancti Galli et simul danda 120  
sunt, nisi pro gratia exspectetur. — De olei positione, que di-  
citur rifstivri. Zim Buochinnorti <sup>3)</sup> de duabus curiis uterque uir  
dat unum solidum ci rifstivri. Cuonrat dir Raineri ii solidos.  
Abilin ii solidos. Hussi i solidum. Burcart i solidum. Hainricus  
et Herbort i solidum. Hec summa est viiii solidi. — Armen- 125  
tum di Suaigi <sup>4)</sup> ex ista parte collis dat ccc caseos de sex uaccis  
et uisitationem, quando uenerit illuc dominus abbas. — In festo  
sancti Magni dant caseorum uisitationem taliter. Gerbolt ii ca-  
seos de molendino et unum de beneficio. Costinceri i. Cuni-  
gunt unvm. 130

Innsbruck.

Josef Seemüller.

<sup>1)</sup> das folgende links am rande, über dessen länge. <sup>2)</sup> zwi-  
schen omnia und incipiunt grösseres spatium. <sup>3)</sup> buochinn orti.

<sup>4)</sup> di Su.] disuaigi

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [3\\_44](#)

Autor(en)/Author(s): Seemüller Joseph

Artikel/Article: [Füssener Sprachprobe vom Jahr 1200. 177-185](#)